

Theater

Erste Verliebtheit, erster Verlust und alles dazwischen

Sonja Dietschi

Kann ein Theaterstück herzerreissend und gleichzeitig urkomisch sein? Es kann, wenn verschiedene Elemente zusammenkommen: Text, Fantasie, Ehrgeiz und ganz viel Talent. Das Momoll Theater erarbeitete mit seinen Schauspielerinnen – Emma Monchesi, Junia Reller, Anouk Eck und Amélie

Fass-Bühne, Schaffhausen

Jugendclub Momoll Theater
«An der Decke leuchten die Sterne»

Maag – das Theaterstück «An der Decke leuchten die Sterne», basierend auf dem gleichnamigen Roman von Johanna Thydell. Und dieses feierte am Samstagabend auf der Fass-Bühne grosse Premiere.

In den Katakomben der Webergasse sind alle Stühle besetzt, mit Erwachsenen und Kindern. Das Stück ist empfohlen ab elf Jahren und es ist schnell klar, warum: Das Leben der Protagonistin Jenna (gespielt von Junia Reller) ist nicht einfach und nebst dem ganz normalen Wahnsinn des Teenageralltags ist ihre Mutter schwer krank, sie hat Krebs.

Nun gibt es unzählige Herangehensweisen, wie man Gruppendruck, Alkohol, Liebe und das Trauma des (potenziellen, zukünftigen) Verlusts eines Elternteils für Kinder und Jugendliche greifbar machen könnte. Den jungen Schauspielerinnen gelingt es, einerseits authentisch zu sein, nicht vor Slapstickkomik zurückzusehen und noch weniger vor tiefen, traurigen Gefühlen.

Emotionale Achterbahnfahrt

Kaum erschallt ungehemmtes Lachen aus dem Publikum, wird das Stimmungslenkrad herumgerissen und es herrscht betroffene Stille. Mühelos wechseln die vier Schauspielerinnen zwischen ihren Rollen hin und her und verleihen jeder einzelnen Tiefe und Glaubhaftigkeit: dem männlichen Schwarm, der Beliebtesten der Klasse, dem Grossvater, der krebskranken Mutter. Die markerschütternde Szene, in welcher Jenna von Trauer überwältigt wird, schwappt wie eine düstere Welle ins Publikum. Noch Minuten später hört man einzelne Zuschauer schniefen und sich die Nase putzen. Nach dieser emotionalen Achterbahnfahrt herrscht Begeisterung und Bewunderung für die jungen Talente, der Applaus ist lang, die «Bravo!»-Rufe laut. Wer Kinder im Jugendalter hat, sich daran erinnern will, wie intensiv die eigene Teeniezeit war oder einfach nur gutes Theater geniessen will, dem sei «An der Decke leuchten die Sterne» ans Herz gelegt.